

Mit Technik, Kraft und Schweiss zur Fantasie-Figur

SCHÜPBACH Am Montag begann Barbara Egger einen Bildhauerkurs. Wie sieht der ursprünglich 100 Kilo schwere Sandsteinquader nun aus?

Anfang Woche wusste sie nicht, was aus dem klobigen Stück Sandstein werden sollte. Die Langnauer Nähatelierinhaberin Barbara Egger machte vor wenigen Tagen in Schüpbach nämlich erstmals Bekanntschaft mit dem Material (wir berichteten).

Während dieser Woche bearbeitete Egger im Rahmen eines Bildhauerworkshops den ursprünglich über 100 Kilo schweren Klotz. Gestern Abend ging der Kurs zu Ende. Kurz zuvor war die Frau noch fleissig am Arbeiten – sie hat eine abstrakte Figur gestaltet, die noch während der kommenden Woche im Atelier von Lillian Zürcher zu sehen ist. *ccb*



Aus dem rechteckigen Klotz wurde durch die Hand von Barbara Egger...



...innert fünf Tagen eine abstrakte, zierliche Skulptur.

Bilder Marcel Bieri

Geht es an der Versammlung um die Beiz, geht es um die Wurst

OBERAARGAU Das Kreuz in Herzogenbuchsee, der Kleine Prinz in Huttwil: Diese Traktanden sorgten in den beiden Zentren des Oberaargaus für gut besuchte Gemeindeversammlungen.

Plus 137 in Herzogenbuchsee, plus 102 in Huttwil: Das waren die grössten Zunahmen an Stimmberechtigten in absoluten Zahlen an den Gemeindeversammlungen im Oberaargau gegenüber den Budgetversammlungen Ende letzten Jahres. Für die 404 Buchser und die 169 Huttwiler ging es zudem um ein vergleichbares Geschäft: zwar nicht um die Wurst, aber doch den Ort, wo man diese serviert bekommt, das Kreuz in Herzogenbuchsee und den Kleinen Prinzen in Huttwil – als ehemaliger Gasthof zum Mohren ebenfalls ein Haus mit langjähriger Tradition.

Bezüglich Stimmbeteiligung gehören Huttwil und Herzogenbuchsee trotz Grossaufmarsch nicht zu den Krössen.

Seit einem Jahr führt die BZ Langenthaler Tagblatt die Statistik der Stimmbeteiligung an den Gemeindeversammlungen im Oberaargau. Und in dieser machen die beiden Zentren mit diesen Grossaufmärschen einen kräftigen Sprung nach vorn: Von Platz 36 auf Platz 14 rückt Buchsi mit einer Stimmbeteiligung von 8,5 Prozent in der Rangliste vor. Gar die Schlusslaterne gab Huttwil ab, machte 19 Ränge gut und findet sich nun mit einer Beteiligung von 4,5 Prozent auf Platz 27. Die rote Laterne übernahm damit Aarwangen, wo von 2983 Stimmberechtigten nur 30 ihre Bürgerpflicht wahrnahmen – ein lumpiges Prozent.

Noch kräftiger zulegen als Huttwil und Herzogenbuchsee konnten zwei Gemeinden im Biberamt, wo es um eine erste Stellungnahme zu den Fusionsabklärungen in der Subregion Oberaargau Nord ging: 27 Plätze machte Rumisberg gut (neu Rang 11), gar 31 Plätze Attiswil (Rang 12), wo zusätzlich eine umstrittene Lösung für den Kindergarten die Stimmberechtigten mobilisierte.

Die kleinste liegt ganz vorne

Die Ränge belegen es: Zu den Krössen bezüglich Stimmbeteiligung gehören Herzogenbuchsee und Huttwil trotz Kreuz und Kleinem Prinzen nicht. Den Spitzenplatz verteidigt Berken als kleinste Gemeinde, auch wenn dort diesmal bloss 16 der 41 Stimmberechtigten präsent waren (im letzten Winter waren es noch 20 gewesen). Auf dem Ehrenplatz landete diesmal Hermiswil. Auch dort stand ein gewichtiges Geschäft auf der Traktandenliste: die Zugehörigkeit zur Kirchgemeinde nach der Fusion mit Seeberg.

In die umgekehrte Richtung bewegten sich Bettenhausen, Inkwil und Walterswil. Während in Bettenhausen mit der Ortsplanung und dem Hochwasserschutz zwei Geschäfte im Winter mobilisiert hatten, besorgten dies in Inkwil eine beantragte Steuererhöhung und in Walterswil Wahlen. Nun fehlten solche Zugpferde – der Absturz um 19 bis 25 Ränge folgte auf dem Fuss.

Auch im Durchschnitt Spitze

Der langfristige Durchschnitt der letzten drei Versammlungen ist allerdings aussagekräftiger als



GEMEINDEVERSAMMLUNGEN IM OBERAARGAU

So viele Stimmberechtigte haben teilgenommen

Rang	Gemeinde	Anzahl Teilnehmer	Beteiligung	Durchschn. 2014/2015
1	Berken	16	39,0%	42,4%
2	Hermiswil	23	30,7%	32,9%
3	Busswil b. Melchnau	41	27,3%	24,8%
4	Wolfisberg	30	21,1%	26,8%
5	Walliswil b. Niederbipp	31	18,5%	23,5%
6	Obersteckholz	53	16,3%	16,0%
7	Farnern	25	15,5%	13,9%
8	Rütschelen	47	11,0%	13,5%
9	Wyssachen	93	10,6%	7,4%
10	Graben	24	10,2%	11,7%
11	Rumisberg	37	9,6%	6,6%
12	Attiswil	93	9,0%	4,9%
13	Reisiswil	12	8,9%	9,0%
14	Herzogenbuchsee	404	8,5%	5,0%
15	Bleienbach	43	8,1%	11,4%
16	Rohrbachgraben	25	8,0%	11,3%
17	Oberbipp	83	7,2%	6,3%
18	Schwarzhäusern	26	7,0%	9,2%
19	Ursenbach	47	6,8%	7,2%
20	Walliswil b. Wangen	31	6,5%	5,3%
21	Bettenhausen	32	5,9%	24,4%
22	Thörigen	47	5,7%	6,0%
23	Oeschenbach	11	5,7%	7,7%
24	Roggwil	151	5,6%	5,1%
25	Wangenried	18	5,5%	7,2%
26	Wangen a. A.	84	5,3%	6,3%
27	Huttwil	169	4,9%	2,8%
28	Bannwil	24	4,8%	9,3%
29	Melchnau	49	4,6%	6,5%
30	Heimenhausen	35	4,4%	4,7%
31	Thunstetten	93	4,3%	4,1%
32	Auswil	16	4,3%	6,6%
33	Walterswil	16	4,1%	9,5%
34	Ochlenberg	18	4,0%	5,9%
35	Rohrbach	41	4,0%	4,2%
36	Wynau	40	3,9%	4,9%
37	Wiedlisbach	59	3,7%	3,4%
38	Seeberg	39	3,5%	4,7%
39	Inkwil	17	3,4%	6,7%
40	Niederönz	36	3,1%	5,5%
41	Eriswil	31	3,0%	5,7%
42	Lotzwil	46	2,8%	2,7%
43	Gondiswil	15	2,7%	3,9%
44	Madiswil	60	2,5%	2,4%
45	Niederbipp	58	2,1%	2,3%
46	Aarwangen	30	1,0%	2,4%

Quelle: Erhebung BZ Langenthaler Tagblatt

Einzelaufnahmen. Das gilt nicht nur für die vom Kanton verlangten Finanzkennzahlen, sondern auch für den Aufmarsch an Gemeindeversammlungen, der von einzelnen zugkräftigen Geschäften abhängig ist. Den Spitzenplätzen von Berken und Hermiswil kann der geöffnete Blickwinkel allerdings nichts anhaben. Auf den dritten Platz auf dem Podest schiebt sich hier aber Wolfisberg vor.

Die Spitzenränge der kleinen Gemeinden bestätigen sich in anderen Durchschnittswerten: de-

nen der ganzen Region. Lässt sich aus den Stimmberechtigten und den Anwesenden eine Beteiligung von 5,3 Prozent errechnen, ergibt der Durchschnitt aller Prozentzahlen aus den Gemeinden einen Wert von 8,1 Prozent. Dies, weil viele kleine Gemeinden den zweiten Wert nach oben drücken.

Kein Raum für Spitzenplatz

Was das für die praktische Seite der Versammlungsdemokratie bedeutet, zeigt sich aus einer Umkehrrechnung: Während die 42,4 Prozent der Stimmberech-

tigten im Spitzenreiter Berken bequem im Obergeschoss eines Speichers Platz finden, bräuchte es in Huttwil dafür einen Raum für 1451 Personen, in Herzogenbuchsee gar einen für 2027. Diese finden sich dort auch in den beiden Traditionsbeizen nicht, die in den vergangenen Wochen die Stimmberechtigten anlockten.

Ausser Konkurrenz läuft in dieser Statistik Langenthal: Die grösste Gemeinde des Oberaargaus kennt keine Gemeindeversammlung. Legislative ist dort der Stadtrat. *Jürg Rettenmund*